

Höhenweg rund um Zermatt

19.08.- 24.08.2018

ein Fest für die Sinne - im Festsaal der Viertausender



1.Tag

es treffen am Bahnhof Täsch aufeinander:

- das sportliche Ehepaar Elke und Detlef aus dem Emsland
- der weitgereiste Hobbyfotograf Volkmar aus Magdeburg (musste leider am 3. Tag wegen Knieüberlastung abbrechen)
- die erfahrenen Bergwanderer und Naturliebhaber Katharina und Sepp aus Passau
- der lebensfrohe Radsportler Edi aus Freiburg
- das Mutter-Tochter-Gespann Eva und Chiara aus dem Rheinland bei Aachen und
- unser ruhiger, souveräner OASE Bergwanderführer Jonas aus dem Allgäu

Schnell ist die Ausrüstung gecheckt, mit erfahrener Hand schätzwiagt Jonas unsere Rucksäcke. Wir alle kommen durch! Und steigen bei sonnig warmem Wetter auf zur **Täschalp**, wo wir freundlich empfangen und gut versorgt werden. Wir schlafen im Lager unter warmen Rosshaardecken

2. Tag

Die kleine Gruppe aus Deutschlands Norden, Osten, Westen und Süden (mit eindeutigem Vorteil für den Süden) hat sich schnell kennen und schätzen gelernt und es geht früh los auf den Europaweg. Bei klarem Himmel, Sonnenschein und guter Wandertemperatur zeigt sich das Matterhorn erstmals mit einem kleinen Wolkenkranz um die Spitze. Uns wird gut warm, als wir nach ca 1200 m Aufstieg über den Ritzengrad das Unterrothorn erreichen. Dort genießen wir ein großartiges Bergpanorama von Viertausendern und eindrucksvollen Gletschern.



Der anschließende Abstieg führt zunächst über die Tristesse sommerververlassener Skigebiete, dann über Blumenwiesen, wo Edelweißhüter liebevoll einzelne Pflanzen mit Steinen eingefriedet haben.

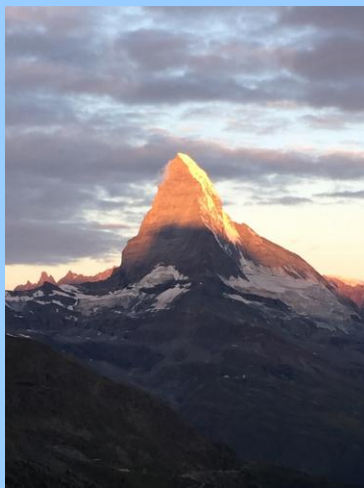


Gegen 16 Uhr erreichen wir die sonnenbeschienene Terasse der **Fluhalp**, wo wir bei kühlen Getränken fröhlich zusammen sitzen, die Lage des freundlich wirkenden Walliserhauses mit seinen roten Fensterläden in der alpinen Bergwelt genießen.

Wir werden vom jungen Team prima bewirtet und schlafen in holzvertäfelten Zweierzimmern, wo uns beim Aufstehen ein echtes Erlebnis erwartet. Am Abend zuvor haben wir die Packvorschläge der Oase diskutiert. Zum Punkt - 3 Unterhosen mit Gewichtslimit 140 g- hatte wirklich jeder seine eigene Meinung, was große Heiterkeit auslöste.

3. Tag

das Smartphone bimmelt um 6 – da wir schnell sind beim Aufstehen, Waschen, Packen öffnen wir die Augen erst um 6:30 – dunkle Wolken über und hinter dem Matterhorn – um 6:36 verfärbt sich die weltbekannte Spitze rötlich, ändert minutlich den Farbton bis zum Eindruck glühenden Metalls, das den Berg gegen 6:48 ganz eingenommen hat und auf die anderen Gipfel übergreift – ein faszinierendes Spektakel der Güteklasse Mondfinsternis o.ä.



Nach reichhaltigem Frühstück in der guten Stube der Fluhalp beginnen wir den Abstieg zum Grünsee an blühenden Wiesen vorbei. Und es grüßen die Murmeltiere. Im Grindjeseespiegelt sich das Matterhorn idyllisch mit kleiner Wolkenhaube.



Der Grünsee macht aus der Perspektive des Aufstiegs zum Rotenboden seinem Namen alle Ehre. Nach Überquerung der Gleise der Gornergratbahn treffen wir auf Besuchergruppen aus fernen Ländern, die ein kurzes Bergerlebnis in bunten Sneakers genießen aber wie wir auch das großartige Panorama bewundern.



Übrigens, zum Thema Sinne:

Fürs Ohr gibt es ständig eine Geräuschkulisse von plätschernden bis laut rauschenden Gletscherbächen, in die Murmeltiere oder Vögel hineinrufen. Täglich begleitet wurden wir auch von den Rotorengeräuschen der Helis von AirZermatt: spätestens nach 2 Tagen weicht der für unsere Ohren typische Alarmcharakter dem Geräusch eines vertrauten Arbeitsgeräts.



Auch ein Heli macht mal Pause vor entsprechender Kulisse.

Der lange Abstieg nach Furi ist eine Konzentrationsherausforderung, sodass wir gerne in den Matterhornexpress steigen, um das **Berghotel Schwarzsee** zu erreichen.

Müde und erstaunt über das feine Ambiente habe ich erst nach einer Stunde das Matterhorn im Vorgarten des Hotels bemerkt. Wie in einer vertrauten Gruppe möglich, haben wir beim kühlen Bier auch mal Weltprobleme gewälzt, bevor uns Umgebung und Abendessen vor Augen führen, wie privilegiert wir sind, eine solche Reise machen zu dürfen. Wir genießen Zermatter Hotelstandard.



4. Tag

Auch heute begrüßt das Matterhorn uns rotglühend bis vergoldet, zum Anfassen nah - fast



Es geht morgens auf die **Hörnli Hütte**, dem Ausgangspunkt der Matterhornbesteigungen. Die frisch erweiterte Hütte lässt uns Alpinistenluft schnuppern. Es hängen Seile und Eispickel in funktionalen Räumen. Professionelle Alpinisten treffen auf Kurzzeitbesucher. Die 700 m Aufstiegsroute ist „very busy“ um es im überall geläufigen Englisch zu sagen. Familien mit Kleinkindern wie ein Freak in Sandalen (ohne Socken) überwinden Kletterpartien und eine Leiter.



Wir verlassen die Hütte nach einer Pause, da sich der Himmel zuzieht, um den laaangen Abstieg zum Zmuttbach zu schaffen. Doch das Wetter bleibt uns gnädig, die Wolken verziehen sich, sodass wir erneut die Panoramen genießen können. Überwältigend groß ist das Gletschertal, es lässt die Dimensionen des Gletschers erahnen.



Entlang der Gletschermoräne erreichen wir die **Schönbiehl Hütte**, die ihre Größe auf ganz andere Art zeigt bzw verbirgt.

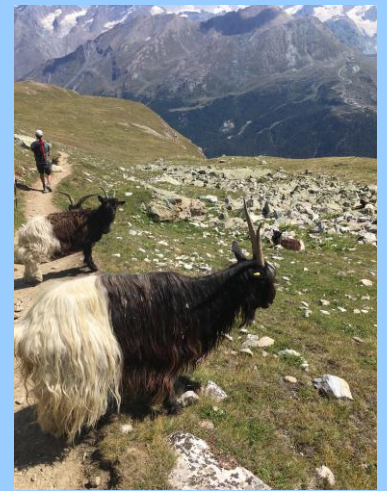


Auch dort werden wir gut versorgt, das Essen schmeckt prima, man benötigt keine Weingläser. Wir erfahren die Zufriedenheit, die eine einfache Unterkunft in einzigartiger Lage geben kann. Die Außendusche und das AußenWC mit Plumps Technik bieten eine fesselnden Blick auf die Nordwand des Matterhorns. Unterhalb des Panorama WC s gedeiht ein Edelweiss Feld mit geschätzt 300 Blüten. Innen ist es urig, das Bettenlager ist großzügig, da die Hütte nicht voll besetzt ist. Wir gönnen uns eine Tafel Schweizer Schokolade.

5. Tag

Der Blick zurück bei strahlendem Sonnenschein zeigt die Harmonie, mit der die Schönbiehl Hütte sich in die Landschaft fügt. Der Blick nach vorn lässt die Viertausender bläulich im Morgendunst auf den im Gegenlicht schimmernden Zmuttbach schauen.





Wir wandern einen Panorama Höhenweg, der uns fast alle besuchten Wege und Hütten in der Ferne sichtbar wiederfinden lässt. Wir rasten an den schönsten Stellen, treffen auf Schwarznasenschafe und Schwarzhalsziegen, die sich hier ohne Hüter selbst versorgen. Hoch in den Lüften schwebt erhaben ein Adler. Jetzt, wo wir die Topographie etwas verinnerlicht haben, macht es noch mehr Freude, den Blick im 180 Grad Panorama schweifen zu lassen.

Die mächtige Landschaft gibt uns von ihrer Ruhe ab. Es ist ein sehr entspannter Zustand, aus dem heraus wir uns auf unser letztes Tagesziel begeben : das **Hotel du Trift**.



Schon von weit oben ist das einladende Haus sichtbar. Wir alle werden per Handschlag vom Chef begrüßt. Er gibt uns klare Ansagen, wie der Hüttenbetrieb läuft. Obwohl er uns von seinen zweifelsohne guten Röstis überzeugen will, entscheiden sich die meisten für den weit bekannten Apfelkuchen auf feinem Blätterteigboden – einfach himmlisch ! Er ist verspeist, bevor der Gedanke an ein Foto kommt. Abends gibt es wieder gutes Essen. Chef Hugo persönlich kommt nach jedem Gang mit dem Nachschlagtopf rund. Wie ein Herbergsvater und Geschäftsmann möchte er uns zufrieden und satt sehen. Sein schlagfertiger Humor ist bühnenreif. Bevor wir die Zimmer mit weiß-rot-karierter Bettwäsche beziehen, machen noch Walliser Brantweine die Runde.

5. Tag

erstmal sehen wir die Sonne ganz früh nicht. Nebel ist aufgezo-gen. Zu unserer großen Freude spielt der Chef bei unserer Verabschiedung sein Alphorn.



Schnell sind wir in **Zermatt**, wo bald die Sonne herauskommt und wir das bunte Treiben von Erste Klasse Touristen und Alpinisten vom Cafe aus beobachten.

Wir lassen unsere schöne Reise Revue passieren und träumen von der nächsten...

Persönliches Fazit:

Großes Kompliment an die Oase für die Tourenwahl und insbesondere für die abwechslungsreiche Hüttenwahl. Diese Vielfalt der Unterbringung bereichert die Reise unerwartet. Es ist angenehm abends zu duschen, aber nicht zu übersehen war die Freude einzelner Teilnehmer die Füße in der Stahlwanne zu waschen.

Wir erlebten ein spannendes Spektrum von sportlicher Alpinisten Atmosphäre, wo es überzeugt schlicht aufs Wesentliche reduziert zugeht wie in der Schönbühl Hütte - über Zermatter Hotelatmosphäre wie im Berghotel Schwarzsee mit edlem Restaurantbetrieb - bis hin zur höchstpersönlichen Begrüßung im Hotel du Trift durch den Chef Hugo, humorvoller herzlicher Versorgung während unserer Stunden dort und morgendlicher Verabschiedung mit einer Alphorndarbietung. Dort ist alles Chefsache.

Größeres Kompliment an Bergwanderführer Jonas - U30 , respektvoll anerkannt von Ü60 für die überzeugende Leistung, das Wissen, den Humor, mit dem er uns 6 Tage souverän geführt hat.

Langzeiteffekt

Die spektakulären Panoramen der Berg- und Gletscherwelt des Alpenhauptkamms um Zermatt vergisst man nicht, denn die imposanten Eindrücke werden dem Wanderer nicht einfach so präsentiert - er muss sich diese erarbeiten in auch schon einmal schweißtreibenden Anstiegen und mit Abstiegen, die lange anhaltende Konzentration verlangen. Am Abend ist man glücklich und angenehm müde. Die erlebte Ruhe dieser Landschaft wirkt lange nach...

Eva Hommerding, September 2018